

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 7 (1929)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Vorträge und Tourenberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

von Herrn Oberst Bilgeri stattfindet, interessieren, um ihre Anmeldung. Der Teilnehmer soll dem Wunsche des C. C. gemäss Alpinist sein und über freie Zeit verfügen können. In der Voraussetzung, dass sich der Teilnehmer seiner Sektion zur Abhaltung von Skikursen zur Verfügung stellt, leistet das C. C. pro Teilnehmer eine angemessene Subvention, wie auch der Kursleiter vom C. C. honoriert wird.

Anmeldungen und Auskunft beim Chef des Skiwesens

*H. Duthaler.*

### **Photosektion.**

Die Projektion hervorragender Bilder anlässlich einer Monatsversammlung unserer Clubsektion durch Herrn Photograph Lauri hatte die Bewunderung und das spezielle Interesse unserer Photographen erregt. In zuvorkommender Weise erklärte sich Herr Lauri bereit, diese Bilder in unserem engeren Kreise vorzuführen und dazu noch die nötigen Erklärungen betreffend Aufnahme, Belichtung, Entwicklung, Tönung und Färbung zu geben. Wir hatten Gelegenheit, an unserer letzten Sitzung viel Interessantes und Lehrreiches zu sehen und zu hören, wofür wir dem Referenten unseren besten Dank aussprechen.

Der Zeitpunkt unserer Photo-Ausstellung muss wegen der Lokalfrage auf das neue Jahr verschoben werden. Sie wird aber bestimmt ca. Februar-März stattfinden. Unsere Mitglieder werden dringend gebeten, jetzt schon eifrig daran zu arbeiten, dass die Ausstellung gediegen und reichhaltig ausgestaltet werden kann. Es wird Platz genug vorhanden sein.

Im Oktober findet ein Familien-Herbstbummel in die Umgebung von Bern statt; bitte Programm pro Oktober zu beachten.

An der nächsten Monatssitzung wird uns Herr Dr. Suter einen instruktiven Lichtbildervortrag halten; wir erwarten zahlreichen Besuch.

Im November gibt Herr F. Kündig einen Kurs über *Rollfilm-Entwicklung*, wozu auch Söhne unserer Sektionsmitglieder eingeladen werden. Anmeldungen sind an den Kursleiter, Tel. Ch. 4799, zu richten.

*A. A.*

## **Vorträge und Tourenberichte**

### **Alpiner Uebungskurs der Sektion Bern S. A. C. im Gebiet der Gaudi- und Glecksteinhütten.**

20.—27. Juli 1929.

Uns allen, die wir am Samstagmorgen von Bern wegfuhrten, war es ziemlich skeptisch zu Mute. Wird sich das Wetter nach der langen Schönwetterperiode noch acht Tage lang halten, oder sind die Hundstage schon endgültig vorbei, wie es fast den Anschein

hat. Der Exkursionschef wollte selber mit dem Führer unser Kursprogramm aufstellen. Nach schöner Fahrt längs der beiden Seen langten wir in Meiringen an, wo uns Führerobmann Melchior Kohler aus Willigen erwartete. Dreizehn Mann stark ging es Innertkirchen zu; die einen wählten die kühle Aareschlucht, die andern den «billigern» Weg über den Kirchet. Schon hier floss mancher Schweisstropfen, und viele drückte der schwere Sack, doch der Proviant fehlte noch. Mit Freuden luden wir unsere Rucksäcke einem bestellten Einspanner auf, und dann ging es um 13 Uhr über die erste steile Stufe hinein ins Urbachtal in den flachen Talboden der Sandei. Das Auge konnte sich an den schroffen Flügen der Engelhörner kaum sattsehen. Aber unvermittelt wurden wir aus unserm beschaulichen Dasein aufgerüttelt, das Strässchen hörte «bei der Mauer», ca. 900 m, plötzlich auf. Wehmütig sahen wir unser Gespann wieder talwärts traben. Wir mussten wohl oder übel die Bombensäcke selber schultern. Erbarmungslos brannte die Sonne hernieder, und endlos schien das Tal von Stufe zu Stufe zu steigen. Ein besonders steiles Zickzackweglein ohne jeglichen schattenspendenden Ast, auf das nur das Dossenhüttchen von seiner luftigen Warte auf dem gegenüberliegenden Grat höhnisch herunterblickte, setzte vielen besonders arg zu, und der eine oder andere, der sich zuviel zugetraut hatte, musste entlastet werden. Zu Dank verpflichtet sind wir unserm Exkursionschef. Er trug einen der schwersten Säcke, obschon er bloss 2 Tage bei uns bleiben wollte. Stillschweigend war in Innertkirchen vereinbart worden, einen Teil des Proviantes auf Schrättern-Alp (1505 m) zurückzulassen. Als wir dort ankamen, war die grösste Mittagshitze vorbei, und die Mannen hatten sich auffallend schnell mit ihrem Geschick abgefunden. Widerspruchslos wurde der Vorschlag, die vollen Säcke noch bis Mattenalp (1850 m) zu tragen, gutgeheissen, und alle witterten hinter dem ersten schon einen zweiten Vorschlag auf Mattenalp, der bis zur Gaulihütte lautete. Es waren ja jetzt bloss noch 700 m Höhendifferenz bis an unser heutiges Ziel zu überwinden. Nach einem längern Halt ging es weiter die starke und lange Steigung gegen Leimiger hinauf. Bei Punkt 1842 liessen wir den direkten Hüttenweg über Hochwang rechter Hand liegen und stiegen von da leicht ab nach Mattenalp, wo wir mit frischer Milch den Durst stillen konnten. In einem letzten Anlauf nahmen wir dann die Endsteigung zur Urnenalp und Clubhütte (2213 m). Um 20½ Uhr langten wir dort in ziemlich geschlossener Kolonne an. Nach kurzer Mahlzeit legten sich alle aufs wohlverdiente Heulager. Bei prächtiger Sternen- und Vollmondnacht traf früh um 2 Uhr ein Nachzügler, der Bern erst am Samstag Mittag verlassen konnte, in der Hütte ein.

*Sonntag: Hangendgletscherhorn (3294 m).* 4 Uhr Tagwacht. Eine Stunde später brachen 12 Mann auf, der Nachzügler und ein weiteres Mitglied streikten. Im Sturmschritt wurden die steilen

Grashänge direkt hinter der Hütte erklommen. Bald betraten wir bei Punkt 2675 m (Küpfenstock) Firnschnee und kurz darauf den Hangendgletscher. Hier seilten wir an zu vier Dreierpartien. Langsamer ging es nun über den Gletscher und nachher über guten Fels, immer stark steigend, auf den Kammligrat, den wir direkt unterhalb des eigentlichen Gipfelstockes erreichten. Ueber Schneeflecken und in leichter, angenehmer Kletterei war um 8½ Uhr der Gipfel unser. Wir gönnten uns eine Stunde Rast und genossen den schönen Rundblick auf den das Gaulibecken umgebenden Gipfelkranz. Besonders gefesselt wurde das Auge durch das überragende Finsteraarhorn. Nordwärts bestaunten wir hauptsächlich die wilden Formen der Engelhörner. Der Abstieg ging glatt vor sich auf der Aufstiegsroute bis auf den Gletscher, dann rutschten wir ab, kamen nochmals in eine leicht steinschlaggefährliche Felsflanke und erreichten rasch die Zunge des Hangendgletschers. Nun folgten wir dem Kammlibach bis auf den Hüttenweg. Dieses letzte Stück war den meisten ziemlich beschwerlich, lag ihnen doch der gestrige Tag noch in den Beinen. Zwischen 11½ und 12 Uhr erreichten wir die Hütte, wo bald das Essen auf dem Tisch stand. Leider verliess uns der Tourenleiter schon kurz nachher und reiste wieder Bern zu. Ich vermute, dass er lieber auch länger oben geblieben wäre. Am Nachmittag sonnten wir uns und ruhten aus. Das Wetter verschlimmerte sich zusehends, gegen Abend setzte ein richtiger Landregen ein, und es prasselte unvermindert noch aufs Hüttendach, als wir die Lichter löschten. Mancher glaubte wohl am Montag morgen ausschlafen zu können.

*Montag: Ewigschneehorn* (3331 m). 1½ Uhr rasselt der Wecker ab. Führer Kohler tritt vor die Hütte und kommt mit der unfassbaren Meldung zurück: «es regnet nicht mehr». Und tatsächlich es ist klare Sternennacht und nur wenige Wölkchen hängen noch an Gipfeln und Gräten. Kurz vor 3 Uhr brechen wir auf. Nach rund einer Stunde erreichten wir auf dem guten Weg bei Laternenlicht den Gletscher bei Punkt 2351. In einer weitem Stunde bummeln wir kaum ansteigend über den Tiefgrund des Gauligletschers. Alles ist Stein und Bein gefroren. Erst hier seilen wir uns an und ersteigen in gemächlichem Tempo den Grünbergligletscher. 7½ Uhr sind wir auf dem Gipfel. Das Wetter hat sich seit dem Aufbruch noch gehörig gebessert. Nur der Horizont in weiter Ferne ist bewölkt. Ueber uns trübt aber kein Wölkchen den Himmel, und wir können uns an der nahen Gipfelpracht kaum sattsehen. Vor allem fesselt das Panorama im Süden und Westen, wieder beherrscht vom mächtigen Finsteraarhorn, dessen Gipfel sich zwar zeitweise in Nebelschwaden hüllt. Abweisend steht da die ganze steile Kette der Lauteraar- und Schreckhörner. Gross-Schreck- und Gross-Lauteraarhorn hielten uns zwar ihre Häupter lange in Wolken verborgen, zeigten sich dann beim Aufbruch zum Abstieg doch noch in ihrer ganzen Schönheit. Zu unsern Füßen schoben Lauter

aar- und Unteraargletscher ihre gewaltigen Eismassen zu Tal, und beim Abschwung offenbarte sich uns die Bildung der grossen, klassischen Mittelmoräne. Aber auch nach Norden und Osten durften sich die Gipfel sehen lassen. Schön besonders war die weisse Gruppe Ankenbälli, Mittelhorn und Rosenhorn und das schwarze Gegenstück die Wände des Hangendgletscherhorns und des Kammligrates. Zwei Stunden lang hielten wir Rast und sonnten uns. Dann ging's in flottem Tempo wieder talwärts. Sehr angenehm war zwar der weiche Schnee auf dem Grünbergligletscher nicht, und mancher holte sich aus den vielen Gräben und Rinnsalen auf dem Gauligletscher unten einen Schuh voll Wasser heraus. Nach 7 Viertelstunden langten wir schon vor Mittag geschlossen wieder in der Hütte an. Ein Mittagessen mit gebratenem Speck liess alle ein Lob auf unsere beiden Köche, Führer Kohler und Herr Scher, anstimmen. Gegend Abend überzog sich der Himmel wieder und brachte uns kleine Regenschauer.

(Schluss folgt.)

### **Jugendorganisation.**

#### **Alpiner Kurs für Jünglinge 1929.**

Am Morgen des 9. Juli dieses Jahres verliess eine Gruppe bergfreudiger Jünglinge Bern, um unter der tüchtigen Leitung zweier Alpenclubisten dem Gauligebiet einen Besuch abzustatten. Die Direktion der Oberhasli-Kraftwerke hatte uns in sehr zuvorkommender Weise einen Extrazug zur Verfügung gestellt, der uns den Marsch Meiringen-Innertkirchen ersparte. Dort angekommen erwartete uns ein Brückenwagen, auf den wir unsere Säcke laden konnten. Nun begann der Aufstieg ins Urbachtal. Nur zu bald hörte aber die Strasse auf und wir mussten die anhänglichen Säcke auf unsere Buckel nehmen. Von nun an stieg der Weg konstant; deshalb waren wir der Sonne sehr dankbar, dass sie sich diskret verhüllte. Mit Erstaunen konstatierten wir, dass im Gauligebiet noch sehr viel Neuschnee lag. Wir waren die ersten Touristen, welche in diesem Jahr die Gaulihütte betraten.

Der nächste Tag war für die Besteigung des Ewigschneehorns bestimmt. Wir umgingen die Kammliegg, überquerten den Gauligletscher und begannen den Aufstieg auf dem Grünbergligletscher, der sich als ziemlich mühsam herausstellte. Der wunderbare Rundblick belohnte uns aber für alle gehabte Mühe. Soll ich alle die Gipfel aufzählen, die wir sahen? Die meisten Leser werden sie sicher kennen. Für uns Neulinge war der Ausblick überwältigend. Um 17 Uhr waren wir wieder in der Clubhütte, wo wir nach kurzer Zeit ein herrliches Abendessen bekamen, dank der Kochkunst unseres lieben Kameraden Ernst Zbinden, der während des ganzen Kurses in hervorragender Weise für unser leibliches Wohl sorgte.

Für den andern Tag hatten wir unser Ziel hoch gesteckt, das Rosenhorn sollte bezwungen werden. Nach einer langen und war-

men Gletscherwanderung erreichte die Kolonne die Rosenegg und über den Grat den langersehnten Gipfel, der seinen Ruf als Aussichtspunkt vollauf rechtfertigte.

Am vierten Tag verliessen wir die uns lieb gewordene Gaulihütte, bestiegen das Renfenhorn, marschierten längs des Renfenjochs, von wo aus wir den Aufstieg zum Dossenhorn begannen. Interessant gestaltete sich der Abstieg über die Dossenwand, der bei einer Teilnehmerzahl von 14 kein kleines Stück Arbeit und Vorsicht erforderte. Man sagte uns, dass ein schöner Viehpfad hinunterführe; es nimmt mich wirklich wunder, wo der durchführt. Vorsicht war auch beim Abstieg über den Dossengletscher geboten, da er tief verschneit war. Es ist nur unserer berggewohnten und ruhigen Führung zu verdanken, dass an diesem Tage alles so gut ging.

Am letzten Tag erfolgte der Abstieg von der Dossenhütte über den gewöhnlichen, ziemlich «luftigen» Weg. Im Vorbeigehen besichtigten wir noch die imposante Weissbachschlucht und langten bald in Rosenlauri an. Von dort ging's teils der Landstrasse, teils durch Abkürzungen Meiringen zu, das wir etwas nach 1 Uhr erreichten. Nach einer schönen Fahrt langten wir alle gesund und wohlbehalten in Bern an, wo wir mit den Teilnehmern des andern alpinen Kurses zusammentrafen, welcher sein Standquartier, wie wir letzten Sommer, in der Wildstrubelhütte aufgeschlagen hatte.

Es war in diesem Jahr zum dritten Mal, dass die Jugendorganisation einen solchen Sommerkurs mit vollem Erfolg durchführte. Die Teilnehmerzahl nimmt ständig zu, weshalb in den beiden letzten Jahren je zwei Kurse durchgeführt werden mussten. Mögen immer mehr junge Leute an diesen Kursen teilnehmen und Freude bekommen an unsern schönen Bergen. *Roland Walther.*

## Mitgliederliste

### Neueintritte September 1929:

Burkhart Werner, Dipl. Bau-Ingenieur, Bümpliz-Südstation.  
Cheke Edward George, Lt.-Colonel. Fair Oak (Hants.), England.  
Rist Rudolf, Direktor des Grand Hôtel & Kurhaus Griesalp (Kienthal).  
Rutishauser Oskar, Kaufmann, Zimmerweg 13, Bern.  
Tobler Theodor, Industrieller, Meldenbühlweg 4, Bern.

### Anmeldungen:

Heilmann Max Werner, dipl. Bau-Ingr., Sennweg 12, Bern.  
Koenig August, Dr., Arzt, Grolmanstrasse 59 a, Charlottenburg 2.  
Meyer Richard, Gesandter, Friedrich Ebertstrasse 25, Berlin.  
Schori H., stud. ing., Glockenstrasse 8, Bern-Bümpliz.  
Trachsel Fritz, Drehermeister, Worblaufen 874.

### Todesfälle:

Mottet August, Bern (Eintritt 1901).  
Mischler Oskar, Bern (Eintritt 1924).